

Ursula Prem
[Anschrift]

Freystadt, 25. November 2013

Lieber Gustl,

die aktuelle Situation veranlasst mich leider, nach einem Jahr der intensiven Beschäftigung mit Deiner Sache nunmehr eine Zwischenbilanz zu ziehen. Du wirst Dich über diese brutale Formulierung wundern, doch ich kann sie Dir nicht ersparen, wenn ich weiterhin authentisch bleiben will, was ich definitiv will: Momentan muss ich leider feststellen, dass Du auf dem besten Wege bist, alles, was sich zu Deinen Gunsten aufgebaut hat, mit dem Arsch wieder einzureißen.

Ich weiß nicht, ob Dir klar ist, mit welchen Widrigkeiten ein derartiger Einsatz für etliche Menschen verbunden ist. Eigentlich kannst Du das auch nicht wissen, denn Du machst Dich einfach unerreichbar und schneidest den »Kämpfern an der Front« damit bildlich gesehen den Nachschub ab: Rückfragen bei Dir sind folglich nicht möglich, wenn es irgendwo brennt, Misstrauen und Beschwerden Deinerseits gegen zwangsläufig ohne Dich getroffene Entscheidungen aber sehr wohl: Warum die Einstellung von gustl-for-help.de nicht ohne große Welle möglich ist, wirst Du ohne Zugang zum Internet nicht verstehen. Also beschränkst Du Dich auf das Misstrauen gegen den Dir (ebenfalls zwangsläufig) unbekanntem neuen Webmaster, wie Du gestern mir gegenüber am Telefon zum Ausdruck brachtest. Ein Beispiel von vielen, deren mit Abstand Schlimmstes meiner Auffassung nach Dein Umgang mit Deinem Anwalt ist.

Auch diesbezüglich ist das größte Problem, dass Du mit dem offenbar noch immer fehlenden Internetzugang von nahezu allen relevanten Informationsquellen abgeschnitten bist. Deine Entscheidung: Ich hätte Dir sehr gerne bei Deinem letzten Besuch hier geholfen, den Zugang in Betrieb zu nehmen. Bei derartigen technischen Problemen bin ich darauf geeicht, so lange an der Sache dranzubleiben, bis sie gelöst ist. Doch das hast Du leider abgelehnt. Eine Entscheidung, die ich selbstverständlich akzeptiere, da Du ein erwachsener Mensch bist, der selbst wissen muss, was er tut.

Doch auch ich bin ein erwachsener Mensch. Und ich habe meine eigenen Grenzen. Zu denen gehört, dass ich mir Ungerechtigkeiten nicht endlos lange ansehe. Dabei ist es mir egal, ob sie *gegen* einen Gustl Mollath begangen werden, oder *von* eben diesem.

Dir dürfte mehr als klar sein (auch wenn Du das momentan vielleicht verdrängen möchtest), dass Du ohne den unermesslichen Einsatz von Gerhard Strate wahrscheinlich noch immer im Bunker schmören würdest. Kein anderer Mensch hat sich derart weit aus dem Fenster gelehnt, unter Einsatz seines guten Namens und seiner persönlichen Reputation. [...]

Was ich momentan wahrnehme, ist der Gegensatz zwischen dem im wahrsten Sinne des Wortes »beseelten« Einsatz Deines Anwalts und einer kleinkarierten Erbsenzählerei Deinerseits á la »die Typen seiner Leihautos sind zu groß, [...] und außerdem hatte er noch nie eine Razzia«. Ich glaube echt, es hackt!

Monatelang hast Du, noch aus der Gefangenschaft heraus, die Devise ausgegeben, das ordentliche Wiederaufnahmeverfahren sei Dein wichtigstes Anliegen. Nun machst Du Dich ausgerechnet für den Anwalt unerreichbar, der dieses Ziel gemeinsam mit Dir durchsetzen möchte. Dass die bayerische Justiz nicht so einfach zu handhaben ist, ist Dir hinlänglich bekannt. Ist nicht ebendies ein Grund, sich der bestmöglichen Unterstützung zu versichern? [...]

Nein, für kleinkarierte Erbsenzählerei hatte ich noch nie Verständnis. Hätte ich das, würde ich wohl im eigenen Leben ähnlich handeln und hätte mich niemals auf eine derart intensive Beschäftigung mit dieser Sache eingelassen. Ich hätte vorher nachgerechnet, was mich diese immense Menge an unbezahlter Arbeitszeit kosten würde und hätte mich maximal auf ein schlecht recherchiertes, allgemeines Statement zur Sache beschränkt. Dass mir nun selbst etliche Tausender in der Haushaltskasse fehlen [...], interessiert mich nicht, denn ich bin a) relativ anspruchslos und für mich ist b) ein funktionierender Staat allemal kostbarer, als ein paar Tausender es je sein könnten. Würde ich allerdings eine Kanzlei betreiben und bezahlte Mitarbeiter beschäftigen, deren Arbeitskraft ebenfalls in diese Sache fließt, sähe die Rechnung komplett anders aus.

Lieber Gustl, dies alles mag sich für Dich nun schockierend und empörend gelesen haben. Aber das ist mir gleichgültig. Zu einer vertrauensvollen Basis gehört nun einmal, dass man sich lieber das Wahre sagt, als nur das Schöne. Zumindest aber das, was man selbst für wahr befindet.

Klar ist für mich eines: Solltest Du Deinen Anwalt jemals so weit bringen, dass er das Mandat niederlegt, dann werde ich auch meinerseits keine Möglichkeit mehr sehen, weiter in der Sache tätig zu sein, denn ich müsste meine Kraft aufgrund der dann doch zweifelhaften Erfolgsaussichten als vergeudet betrachten.

Ich kann nur an Dich appellieren, Dir dies gut zu überlegen, auch im Gedanken an Deine ehemaligen Mitgefangenen. Werden Anwälte von Format künftig lieber doch auf den Golfplatz gehen, statt auch nur einen Finger für einen Fall wie Deinen zu rühren? Wenn ja, dann hättest Du an dieser Entwicklung einen unheiligen Anteil.

Schon jetzt sehe ich zudem kaum noch einen Sinn in der Abwehr diverser Angriffe durch prekäre sogenannte »Unterstützer«, da dies ohne klare öffentliche Statements von Dir einfach nur Zeit und Nerven kostet, ohne auch nur die Bohne einzubringen.

Überlegen solltest Du Dir außerdem, ob Du die einseitigen Kommunikationswege weiterhin als die ultimative Lösung betrachten willst: Es ist nur schwer zu errechnen, wie viel Arbeitszeit mich die Bearbeitung von Mehrfachanfragen in den letzten Wochen und Monaten zusätzlich gekostet hat, einfach deshalb, weil ich keine Möglichkeit habe, Dir Anfragen direkt weiterzuleiten und eine schnelle Rückmeldung zu bekommen.

So. Das alles musste jetzt einfach raus, denn andernfalls wäre ich noch geplatzt. Du kannst mit meinen Anmerkungen selbstverständlich machen was Du willst: Darüber nachdenken, das Für und Wider abwägen oder einfach die Überzeugung entwickeln, dass der Prem eben genauso ins Hirn geschissen ist, wie dem Rest der Welt auch. Es ist Deine Entscheidung. Bitte denke bei alledem nur daran, dass an den Folgen Deiner Handlungen noch etliche weitere Menschen zu knabbern haben!

Wütende und dennoch herzliche Grüße

Deine Ursula

Rückschein National



Bitte unbedingt die Rückseite ausfüllen!

Sendungsnummer/Identcode	Auslieferungsvermerk
<div style="text-align: center;">RG 14 222 518 3DE</div> 	<input type="checkbox"/> Empfänger <input type="checkbox"/> Ehegatte <input checked="" type="checkbox"/> Empfangsbevollmächtigter <input checked="" type="checkbox"/> Anderer Empfangsberechtigter <small>(Ersatzempfänger gemäß AGB BRIEF NATIONAL bzw. AGB PAKET/EXPRESS NATIONAL)</small> Ich habe die Sendung dem Empfangsberechtigten übergeben. Datum <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">29 11 13</div> Postmitarbeiter/Zusteller: Unterschrift <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">X</div>

Empfänger der Sendung	
Name, Vorname/Firma GUSTIL MOLILATIHI	[REDACTED]
Straße und Hausnummer oder Postfach [REDACTED]	
Postleitzahl, Ort [REDACTED]	

Empfangsbestätigung	
Name und Vorname in GROSSBUCHSTABEN [REDACTED]	
Ich bestätige, die Sendung am heutigen Tag erhalten zu haben.	
Datum 29 11 13	Empfangsberechtigter: Unterschrift X [REDACTED]